

Schulinterner Lehrplan für das Fach Philosophie in der Einführungsphase
ab Schuljahr 2025/26

1. Halbjahr: Einführung in die Erkenntnistheorie

I. Einführung in die Philosophie

Leitfragen:

- Was bedeutet es, zu philosophieren?
- Sind Philosophie und Philosophieren das gleiche?
- Wodurch zeichnet sich eine philosophische Haltung aus?

Die Auseinandersetzung vollzieht sich entlang folgender Inhalte:

- Das Phänomen des Staunens als Initial allen Philosophierens
- Motive für das Philosophieren: Wozu philosophieren wir?
- Möglicher Schlüsseltext zum philosophischen Habitus:
z. B. *Was bedeutet das alles?* (Markus Gabriel)
- Philosophische Haltung a. Bsp. des Falles „Sokrates“
- Problembegriff sowie Unterscheidung echter und unechter Fragen
- Die vier Kantischen Fragen als philosophischer Kompass

- BNE-Bezug: Sensibilisierung des Problembewusstseins; Einnahme einer kritischen Haltung; Ermutigung zum Hinterfragen

Verbindliche Grundbegriffe und Methoden:

A) Grundbegriffe: Philosophie, Metaphysik, Metaphilosophie, Habitus, echte/ unechte Fragen; *philosophisches* Problem (in Abgrenzung zum Dilemma-Begriff)
B) Methoden: –

II. Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis

Leitfragen:

- Was kann ich wissen?
- Wie kommt die Welt in unseren Kopf?
- Wie funktioniert der menschliche Erkenntnisapparat?

Die Auseinandersetzung vollzieht sich entlang folgender Inhalte:

- Optional, abhängig von Kurszusammensetzung:
 - Kants Abgrenzung von Meinen, Glauben und Wissen
 - optional: Wahrheitstheorien
 - Naiver Realismus/ Abbildtheorie
- Kritischer Realismus; optional: Konstruktivismus
- Skeptizismus
- Platons Höhlengleichnis (ohne Sonnen- und Liniengleichnis)

- BNE-Bezug: Ein persönliches Frageinteresse mit Lebensweltbezug formulieren und verfolgen; den eigenen Fragehorizont kontinuierlich erweitern; Sinn für Möglichkeiten und Lösungsorientierung entwickeln

Verbindliche Grundbegriffe und Methoden:

- A) Grundbegriffe: Ideen (angeboren und erworben), Skeptizismus/ Zweifel, absoluter; Verstand, Vernunft, Platonische Dialektik
B) Methoden: Gedankenexperimente (Gehirne im Tank, Schmetterlingstraum des Tschuang Tse u. a.)

III. Anthropologie

Leitfrage:

- *Was ist der Mensch?*

Die Auseinandersetzung vollzieht sich entlang folgender Inhalte:

- Demarkationsproblem
- Kriterien für die Abgrenzung von Mensch und Tier (empfehlenswert: Vergleich mit verschiedenen Affenarten)
- gegebenenfalls:
 - *Unterscheidung von personaler und sozialer Identität*
 - *Der Mensch und seine sozialen Rollen (George Herbert Mead)*
 - *Entwicklung der Ich-Identität (Jürgen Habermas)*
 - *Ausschluss des Körperkriteriums (John Locke)*
 - *Das Konzept vom Blick des Anderen (Jean Paul Sartre)*
- BNE-Bezug: optional als Partnerschule des Erlebnis-Zoos Hannover Besuch der (Menschen)Affen als anschauliche Studienobjekte; alternativ: Robert Musils Essay zur Unterscheidung von Menschen mit Möglichkeitssinn und Wirklichkeitssinn bzw. deren Typisierung in Theoretiker und Praktiker

Verbindliche Fachbegriffe und Methoden:

- A) Fachbegriffe: Kriterien für Abgrenzung von Mensch und Tier (Sprache, Empathie, soziale Rolle, Ich-Identität, Person/ personale Identität, Körperkriterium, Erinnerungskriterium, Transzendenz, Kontinuität, Kultur); Möglichkeits- und Wirklichkeitsbegriff
B) Methoden: Philosophieren mit Filmen

2. Halbjahr: Einführung in die Ethik

I. Sein und Sollen

Leitfragen:

- *Wie hängen Tatsachen und moralische Forderungen zusammen?*
- *Sind Ethik und Moral dasselbe?*
- *Wie ist ein gutes Argument aufgebaut?*

Die Auseinandersetzung vollzieht sich entlang folgender Inhalte:

- Zusammenhang von Wert (inhärent und instrumentell) und Norm
- Zusammenhang von Ethik und Moral
- Praktischer Syllogismus
- Unterscheidung von Seins- und Sollens-Aussagen
- Naturalistischer Fehlschluss
- Unterscheidung moralischer und pragmatischer Urteile
- Argumentationen nach dem Toulmin-Schema gestalten und untersuchen

- BNE-Bezug: Korrespondenz mit BNE-Dreischritt *Erkennen - Beurteilen - Handeln*, insbesondere hinsichtlich des richtigen Schlussfolgerns und einer reflektierten Urteilsbildung

Verbindliche Fachbegriffe und Methoden:

A) Fachbegriffe: inhärent, instrumentell; moralisch, pragmatisch; Fehlschluss

B) Methoden: Syllogismen selbst entwerfen

II. Normative Ethik

Leitfragen:

- *Welche Kriterien bestimmen, woran Menschen ihr Handeln orientieren?*
- *Mit welchen Absichten handeln Menschen?*

Die Auseinandersetzung vollzieht sich entlang folgender Inhalte:

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
- Unterschiedliche Motive des Handelns (bspw. konsequentialistisch versus deontologisch; *ohne Kant*)
- Ethischer Relativismus und Universalismus (mögliche praktische Beispiele: Witwenverbrennung, Kinderehe u. a.)
- Ethische Fallanalyse, zum Beispiel mit Hilfe des Toulmin-Schemas
- optional: Toleranz und ihre Grenzen

- BNE-Bezug: Verlängerung eines moralischen Handelns hin zu Reflexionen über ein gutes Leben/ eine lebenswerte Zukunft; Probleme erfassen und in komplexe Zusammenhänge einordnen; praktische Lösungsstrategien entwerfen und erproben

Verbindliche Fachbegriffe und Methoden:

- A) Fachbegriffe: Wert, Norm, Moral, Ethik, Verantwortung; Syllogismus, praktischer; deskriptiv, normativ, präskriptiv; (verschwiegene) Prämisse, Konklusion; These, Stützung; heteronom, autonom, relativ, universell; Toleranz
B) Methoden: Dilemma-Diskussion/ Ethische Fallanalyse; Rollenspiel

III. Staatsphilosophie

Leitfragen:

- *Wieso leben Menschen in Gemeinschaften?*
- *Was sind Gelingensbedingungen für ein gutes Zusammenleben?*

Die Auseinandersetzung vollzieht sich entlang folgender Inhalte:

- Aristoteles' zoon politikon (Mensch als soziales und staatenbildendes Wesen)
- Wesen des Naturzustandes (Kontrastierung von positiven und negativen Vorstellungen dieses Zustandes)
- Übergang zum Gesellschaftszustand (Unterschiede nach Thomas Hobbes, John Locke, Jean Jaques Rousseau)
- BNE-Bezug: optional Reflexion über ein tragfähiges Miteinander; zur Relevanz von gegenseitigem Respekt, Verantwortungsübernahme

Verbindliche Fachbegriffe und Methoden:

- A) Fachbegriffe: zoon politikon, volonté générale, Naturrecht, Rechtspositivismus, unveräußerliche Rechte (Leben, Freiheit, Eigentum), Gesellschaftsvertrag, Respekt
B) Methoden: Gedankenexperimente (bspw. Inselszenario)